

Fünf Fragen an Ferdinand Pavel

„Zahlt sich die Förderung des Gesundheitsstandorts Berlin-Buch aus?“



Dr. Ferdinand Pavel,
Manager bei
DIW econ

Herr Dr. Pavel, Berlin-Buch ist ein auf Biomedizin spezialisierter Standort mit über 4 500 Beschäftigten. Welche wirtschaftlichen Impulse gehen von Berlin Buch aus?

Nach unseren Berechnungen ergibt sich bei Ausgaben von ungefähr 460 Millionen Euro eine zusätzliche Wertschöpfung in Berlin-Buch von 320 Millionen Euro. Zu bedenken ist, dass Berlin-Buch als Biomedizin-Standort auch langfristig wirtschaftliche Impulse auslöst, insbesondere dadurch, dass durch Forschung und Entwicklung neue Konzepte entwickelt und neue Patente und Ideen angemeldet werden. So entsteht zukünftige Wertschöpfung und dieses Potential haben wir in einer sehr vorsichtigen Schätzung auf etwa 100 Millionen Euro im Jahr geschätzt, die zeitverzögert um etwa vier bis fünf Jahre wirksam werden.

Der Forschungsstandort Berlin-Buch erhält jährlich rund 12,6 Millionen Euro Fördermittel des Landes Berlin. Wäre es nicht besser, diese Fördermittel zur Rückzahlung der Schulden des Landes Berlin zu verwenden?

Bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte haben wir auf die Nettowirkung der Fördermittel geschaut. Für den konkreten Fall der Schulden haben wir uns auf zukünftige Zinsersparnisse und den daraus resultierenden Barwert konzentriert. Dieser liegt allerdings deutlich unter dem, was an Erträgen in Berlin-Buch erzielt wird. Konkret gesagt, können mit einem Euro zurückgezahlter Schulden in Zukunft ungefähr 50 Cent an Zinsen gespart werden, während die Erträge bei ungefähr 70 Cent liegen, wenn man die Förderung zur Finanzierung der Tätigkeiten dort verwendet.

Welche wirtschaftlichen Folgen hätte es, wenn die Förderung für den Gesundheitsstandort Berlin Buch eingestellt würde?

Das würde definitiv nicht das Ende des Stand-

orts bedeuten, allerdings würde es das Leben erschweren. Dort, wo die Möglichkeiten Fremdmittel zu akquirieren noch begrenzt sind, nämlich bei der Entwicklung neuer Ideen und in der ersten Phase eines Forschungszyklusses, könnte das zu deutlichen Rückschlägen führen.

Wie sollte das Land Berlin in Zukunft in den Forschungsstandort investieren?

Es bringt nichts, einfach die Mittel zu erhöhen. Damit würde man es zwar einfacher machen, Kapital zu akquirieren. Das muss aber nicht unbedingt dazu führen, dass mehr gute Ideen entwickelt werden. Wichtiger wäre es, dass man den Standort mit baulichen Maßnahmen aufwertet und es dadurch einfacher macht, hoch qualifizierte Wissenschaftler anzuwerben. Denn mit der Verknüpfung von Biomedizin und Gesundheitsdienstleistungen besitzt die Stadt Berlin einen wichtigen Standortfaktor, der ausgebaut werden sollte.

Die Biomedizin ist ein wichtiger Standortfaktor, der ausgebaut werden sollte.

Bedeutet das, dass das Land Berlin die Förderung quantitativ zurückfahren könnte, wenn entsprechend intelligent investiert wird?

Richtig ist, dass der Schwerpunkt auf intelligenter Förderung liegen sollte. In den Gesprächen mit den Unternehmern in Berlin-Buch wird sehr deutlich, dass es primär nicht darum geht, dass man mehr Geld bekommt. Vielmehr ist es wichtig, dass man mit dem Land und mit den Verwaltungsstellen intelligente und kooperative Lösungen findet, die insbesondere das Wachstum und die individuellen Bedürfnisse dieses Gesundheitsstandortes berücksichtigen.

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.

Das Interview zum
Anhören finden Sie auf
www.diw.de

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Georg Meran
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Redaktion

Kurt Geppert
PD Dr. Elke Holst
Carel Mohn
Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,-
Einzelheft Euro 7,-
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen
vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

Baumgarten & Grützmacher GbR, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung
– auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die
Stabsabteilung Kommunikation des
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.